

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

264

II. Ausgabe.

Wien, am 5. September 1934.

Bürgermeister Schmitz für das Baugewerbe.

In der heutigen Sitzung des Kuratoriums des Wiener Hausreparaturfonds teilte der Vorsitzende Bürgermeister Richard Schmitz mit, dass die Zahl der fristgerecht (bis 31. August) eingereichten Gesuche um Zuschüsse aus diesem Fonds nicht weniger als 5.852 betrage, ein Beweis, dass diese Aktion schon jetzt einen vollständigen Erfolg erzielt habe. Nunmehr sei es Zeit, die Frage zu prüfen, welche Nutzanwendungen aus den bisherigen Erfahrungen sich ergäben. Bürgermeister Schmitz ist der Ansicht, dass die Fortsetzung für die nächste Bauzeit im Frühjahr 1935 in Aussicht genommen werden könne, bei der insbesondere die schon jetzt vorliegenden Gesuche, die angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit heuer nicht mehr erledigt werden konnten, Berücksichtigung finden sollen, dass neue Anmeldungen zugelassen und dass schon während der Wintermonate gewisse vom Wetter weniger abhängige Arbeiten in Betracht gezogen werden könnten. Jedenfalls aber müsse den da und dort beobachteten Versuchen, durch künstliche Häufung der Nachfrage eine wirtschaftlich nicht begründete ungesunde Preissteigerung herbeizuführen, mit allem Nachdruck begegnet werden. Bürgermeister Schmitz kündigte schliesslich an, dass er im Sinne seiner Ausführungen in Verhandlungen mit der Bundesregierung eintreten werde; die neue Verwaltung der Stadt Wien, die frühzeitig die Aktion der Hausreparaturbegünstigungen in ihr Sofortprogramm aufgenommen hat, sei bereit, die Politik der Förderung der Bautätigkeit wie in anderen Richtungen so auch auf diesem Wege fortzusetzen.

Sodann trat das Kuratorium unter dem Vorsitzenden-Stellvertreter Vizebürgermeister Dr. Kresse in die Verhandlungen ein. Das Kuratorium genehmigte 625 Ansuchen mit einer Kostensumme von 2'6 Millionen Schilling; dies entspricht einem Fondszuschuss von 520.000 Schilling. 15 Ansuchen wurden abgelehnt.

Bisher wurden insgesamt 1.984 Ansuchen genehmigt und 50 abgelehnt. Die Summe der genehmigten Zuschüsse beträgt 1'74 Millionen Schilling und entspricht einem Bauaufwand von insgesamt 8'7 Millionen Schilling.
